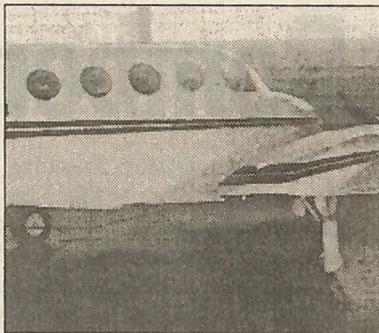


Wirbel um den Start einer defekten(?) Cessna in Graz

Zu gefährlich, sagte die Werft. Gab Behörde dennoch grünes Licht?

„Der rechte Motorblock hat einen elf Zentimeter langen Haarriß“, bestätigt der Inhaber der zweimotorigen Cessna 340 A, „und es besteht kein Zweifel, daß dieser Motor gewechselt werden muß.“ Dennoch startete der Kärntner Pilot mit der Maschine, die zu seinem kleinen Flugunternehmen gehört, Freitag nachmittag vom Flughafen Graz-Thalerhof und flog nach Straubing in Bayern.

Dieser Start löste am Flughafen in Graz Wirbel aus. Die Maschine sei nicht flugtauglich und von der Werft mit Abflugverbot belegt, schlugen Fachleute Alarm. Man habe kurz vor dem Start das Verkehrsministerium per Fax davon in Kenntnis gesetzt, daß der geplante Flug ein Sicherheitsrisiko sei. Horst Höller, Leiter der Grazer



Wirbel um Cessna dieses Typs F.: K.K.

Werft und eben erst vom Urlaub zurückgekehrt, bestätigt diese Angaben zum Teil: „Von unserem Standpunkt aus durfte die Maschine nicht starten.“ Es sei nicht üblich, daß die Behörde eine Flugzeugtauglichkeitserteilung erteilt und sich über die Werft, die die Tauglichkeit feststel-

len muß, hinwegsetzt, so Höller. „Aber möglich ist es...“

Der Pilot wiederum erklärt, er habe die (schriftliche) Starterlaubnis für den Überstellungsflug nach Straubing von der Austro Control erhalten. Darin sei der Defekt am Motor als „unbedenklich“ bezeichnet worden.

Warum er mit der Cessna nach Bayern flog, erklärte der Pilot so: „Ich habe das Vertrauen in die Grazer Werft verloren und möchte wechseln.“

Der Leiter der Grazer Werft, Horst Höller, und sein Stellvertreter hatten bis dato die technische Leitung des kleinen Flugunternehmens inne, diese aber mit Ende des Monats zurückgelegt. „Mir ist das zu gefährlich“, erklärt Höller diesen Schritt.

Hannes Gaisch